

Homer. aor. ἄυσε, prs. αὔω und adv. αὔον

Von M. Leumann, Zürich

Victori Martin septuagenario

Man kennt aus der Ilias als vielgebrauchtes Nomen *ἄυτή* 'Geschrei, Schlachtruf'; erinnert sei an die Versausgänge *ἄυτή δ' οὐρανὸν ἔκεν, ὦροτο δ' ἄυτή, μήστορες ἄυτῆς, ἄυτή τε πόλεμος τε*. Ein davon abgeleitetes *ἄυτέω* begegnet in den Imperfektformen *ἄυτει* und *ἄυτευν*. Ein *F* in der Vokalfuge ist inschriftlich bezeugt, Schw. 133, 2 v. 3 (Korkyra) *στονόφασαν ἄφυτάν* (nach λ 383); doch kann das Digamma so wenig wie etwa in *ἄφυτάρ, ἄφυτῶ* (Schw. 760 und app. I 2) etymologischen Wert besitzen, eine Lautfolge *Fv* ist wenigstens in echtgriechischen Wörtern kaum denkbar. – Das Nomen selbst ist offensichtlich eine Verbalableitung, die zugehörigen Formen des *s*-Aorists *ἄυσε, ἤυσε*, ptc. *ἄυσας* 'rufen, den Schlachtruf erheben' sind in der Ilias reich bezeugt, etwa *E 784 ἔνθα σιᾶσ' ἤυσε ... Ἥρη | Στέντορι εἰσαμένη* oder Versschluß *μακρὸν ἄυσας*. Die ganze Wortgruppe ist auf Homer und die von ihm abhängige Dichtersprache beschränkt.

Der *s*-Aorist setzt seinerseits natürlich ein Praesens voraus. Theoretisch wäre als solches ein **ἄυτω* denkbar, doch erwartet man zunächst **ἄύω* oder allenfalls **ἄύω*. Statt dessen findet man ein prs. *αὔω*, in der Ilias nur vertreten durch impf. *αὔε* 'rief'. Das ist lautlich sehr überraschend, rechtfertigt aber doch nicht eine etymologische Trennung des *αὔω* von *ἄυσε*, wie sie Specht KZ 59, 121 vollzieht. Verlangt ist vielmehr eine Erklärung, die die lautliche Verbindung ermöglicht, und da es sich um ein rein episches Wort handelt, wird man die Dichtersprachentradition in Rechnung stellen müssen; normal kann die Kontraktion **ἄύω > αὔω* nicht sein, sonst müßte sie sich auch im Aorist finden. Die Zweisilbigkeit von *αὔε* ist an drei von vier Stellen unangreifbar, *N 477 βοηθῶν · αὔε δ' ἑταίρους |*, in der Theomachie *Y 48 λαοσσός · αὔε δ' Ἀθήνη |* und *51 | αὔε δ' Ἄρης ἐτέρωθεν*. An einer Stelle aber, *A 461 αὐτὰρ ὃ γ' ('Οδ.) ἔξοπίσω ἀνεχάζετο, αὔε δ' ἑταίρους*, läßt sich *αὔε* ohne Gewalttätigkeit durch *ἄυε* ersetzen mit der Lesung *ἀνεχάζετ'*, *ἄυε δ' ἑταίρους*, es folgt verdeutlichend *τρὶς μὲν ἔπειτ' ἤυσαν*; den gleichen Vers Eingang, doch ohne Hiat am Ende, zeigt *P 108* (Menelaos, des Patroklos Leichnam rettend) *ἀνεχάζετο, λείπε δὲ νεκρόν*. Schon in epischer Zeit ist, wie ich annehme, das ursprüngliche *ἀνεχάζετ'*, *ἄυε* in der Rezitation durch *ἀνεχάζετο, αὔε* ersetzt worden; dieses *αὔε* benützten die Dichter der anderen Stellen. Sachlich entspricht die Verwendung des *αὔε* in der Theomachie der des *ἤυσε* in *E 784* von Here.

Von *αὔω* bildet Semonides 7, 20 das Substantiv *αὔονή*, um das Gekläff einer Frau von Hundart zu bezeichnen: *ἄπρηκτον αὔονήν ἔχει*; ein Versschluß *ἠδονήν*

ἔχει, später in der Komödie bezeugt, dürfte das Vorbild gewesen sein, auch für den Akzent. Eigentlich empfindet man αὔονη als Ableitung von αὔαινω 'dörren', so wie φλεγμονή 'Entzündung' neben φλεγμαινώ steht; αὔαινω aber gehört zu αὔος 'dürr'. Das führt uns nochmals zu Homer zurück. Dieser charakterisiert mehrfach das Erzeugen von Geräuschen, das dabei in ganz ungewohnter Weise durch ἄυσε oder αὔτενν ausgedrückt wird, durch ein Adverb als 'trocken, dürr'; einmal durch καρφαλέον, *N* 409 καρφαλέον δέ οἱ ἄσπις ἐπιθρέξαντος ἄυσεν / ἔγγεος 'dürr dröhnte ihm der Schild beim Herannahen der Lanze', wohlgemerkt nur durch den Luftdruck, denn die Lanze flog über den Angegriffenen hinweg (ὑπέρπτατο); und zweimal durch αὔον: *M* 160 Steine flogen dicht wie Schneeflocken herab, κόρονθες δ' ἄμφ' αὔον αὔτενν / βαλλομένων μνλάκεσσι καὶ ἄσπίδες 'ringsum dröhnten dürr Helme und Schilde der von Steinen getroffenen', *N* 441 von einem Todesschrei: αὔον ἄυσεν 'er schrie trocken auf'. Man sucht notgedrungen hinter den eigentlich sinnlosen Ausdrücken 'dürr dröhnen', 'trocken aufschreien' irgendeinen Sinn. Die Rechtfertigung scheint mir in einer volksetymologischen Verquickung von αὔος 'dürr' mit dem neuen Praesens αὔω 'rufe' zu liegen; der Gebrauch erfolgte in drei Stufen, erst *N* 441 der Sterbende αὔον ἄυσεν, dann *M* 160 Helme und Schilde αὔον αὔτενν, schließlich variiert *N* 409 der Schild καρφαλέον ... ἄυσεν. Und damit ist auch die Absonderlichkeit der αὔονη des Semonides etwas gemildert, er verknüpfte ebenfalls rein klangmäßig αὔος mit αὔω und also bedeutungsmäßig αὔον mit ἄυσε, so brauchte er die zu αὔαινω gehörige Ableitung αὔονη auch als Ableitung zu αὔω.